



Gelegentlich macht Naturwissenschaft auch Träume wahr. Prof. Michael Schlimmer hält die Rennmaschine, mit der Hanka Kupfernagel bei der Rad-WM 1998 Bronze holte. (Fotos: Fischer)



Zukunfts-Chancen zeigen: Minister Posch bei der Eröffnung.

INFORMATIONSTAG

Schwärmen für den Laserstrahl

Die Landesregierung und verschiedene Institutionen wollen Jugendlichen Lust auf ein Studium im Bereich Naturwissenschaft und Technik machen. Gestern wurde einen halben Tag lang in der Goetheschule informiert.

KASSEL ■ Dass der Herrgott beim Erschaffen der Erde einst den Satz sprach: Es werde Licht! ist für Hartmut Hillmer heute ein ganz großer Glücksfall.

VON DIRK ZBLEWSKI

Denn ohne geht es nicht bei ihm – niemals.

Elektrotechniker ist er, und Professor am Fachbereich 16 der Kasseler Universität – beides eigentlich keine Berufe, die für die Allgemeinheit besondere Spannung versprechen. Was Hillmer jedoch auf der Bühne der Aula in der Goetheschule vollführt, sieht interessant aus und hört sich auch so an. Der Wissenschaftler schwärmt von Laserstrahl und Lichtleittechnik, Lampen und Lumineszenzdi-

den, kurz LED. Dazu zeigt er stolz die ersten in Deutschland gebauten Transistoren vor, echte Sammlerstücke. Die Botschaft seines Vortrags mit dem Titel „Das Jahrhundert des Lichtteilchens“: Technik macht Spaß.

„Hochschule für einen Tag“ war das Kasseler Gymnasium gestern. Die Veranstaltung ist Teil der Kampagne „Tekno-Now“. Mit ihr wollen die hessische Landesregierung, verschiedene Verbände, die Wirtschaft und der Hessische Rundfunk junge Leute für naturwissenschaftliche Berufe begeistern. Von halb neun bis in den Nachmittag informierten die Uni Kassel, Vertreter von Betrieben und Ministerien sowie Mitarbeiter von Forschungsinstituten über die Möglichkeiten.

Zukunfts-Chancen

Er habe es nach dem Abitur erst einmal langsam angehen lassen, bekennt Wirtschaftsminister Dieter Posch bei der Eröffnung. Jedoch: „Das ist heute nicht mehr der adäquate Weg.“ Schwer seien die Naturwissenschaften, so Posch; alle Beteiligten des Informationstages

wollten aber zeigen, wo die Zukunfts-Chancen liegen.

Vielleicht bei allem, was mit Computern zu tun hat? Jedenfalls stehen Roman Vollmer (17) und noch ein paar andere vor einem aufgeklappten Laptop am Stand von Cobion. Der Bildschirm zeigt ein halbnacktes Mädchen, ein Hakenkreuz, einen Blutüberströmten, zwei Cannabis-Blätter – als Demonstration der Bilderkennung, die das Kasseler Unternehmen als Filter für unerwünschte Internet-Inhalte anbietet. Über das Produkt unterhalten sich die Schüler mit Marina Klubescheid, der Unternehmenssprecherin. Es geht auch um Karrieremöglichkeiten und natürlich das Gehalt.

Er könne sich schon vorstellen, später mit Rechnern zu arbeiten, sagt Roman Vollmer. Ein wenig überrascht scheint er vom Angebot zu sein. Eigentlich, so Vollmer, habe er sich die Präsentationen auf den Schulkorridoren und in den Klassenzimmern langweiliger vorgestellt.

Was da im Einzelnen an Themen angeboten wird, schwankt zwischen Skurrilem und Handfestem. Wie etwa das Referat „Sind Bohrungen Bauwerke

oder Löcher?“ und „Der VDE Kassel fördert Ingenieurstudium“. In einigen der Räume sind nur noch Stehplätze zu haben.

„Tief greifend sind die Gespräche nicht“, sagt Reiner Gnau vom Personalmanagement des Heiztechnik-Herstellers Viessmann. Keiner würde sich beispielsweise nach der richtigen Ausrichtung des Studienfaches erkundigen. Die Firma aus dem Kreis Waldeck-Frankenberg stellt den Schülern an diesem Tag ihre Software-Sparte vor. Verknüpft damit ist die Hoffnung, Jugendliche für ein Studium an der Berufsakademie oder eine Ausbildung im Unternehmen zu gewinnen.

Fahrradrahmen

Mancher vertraut da nicht nur auf Prospekte und Gespräche. Prof. Michael Schlimmer, Werkstoffspezialist an der Kasseler Uni, hat das futuristisch anmutende, federleichte Zweirad der Radlerin Hanka Kupfernagel mitgebracht. Bei der Rad-Weltmeisterschaft 1998 gewann sie damit Bronze. Gelegentlich macht Naturwissenschaft auch Träume wahr.